

ge in das inhumane Schulsystem hinein. Wir bräuchten mehr solche Bürgerinnen.

Aber ungehindert dürfen diese Grundschullehrerin, Mathematiklehrer Falkenstein, Sebastians Oberstudienrat die Menschenrechte verletzen. Denn in die Schule ist kein Hauch von Demokratie eingedrungen. Schule ist weithin ein demokratiefreier Raum. Wo es aber keine Demokratie gibt, können *Menschenrechte* nur schwer verwirklicht werden. Und wo Menschenrechte verletzt werden, gibt es keine *Demokratie*. Da ist die Würde des Schülers antastbar.

Hilfe ist möglich - Wege der Konfliktbearbeitung

Es gibt viele Möglichkeiten, destruktives Lehrerverhalten nicht wegschauend, resignativ oder bagatellisierend hinzunehmen. Ziel ist es, aus dem Gegeneinander ein Miteinander zu machen.

- Genau hinsehen, statt wegzuschauen. Den Kindern *zuhören*; sie ernst nehmen, wenn sie über entwürdigende Vorkommnisse berichten, diese *schriftlich festhalten*.
- Mit anderen Schülereltern über deren Beobachtungen sprechen; sich *solidarisieren*, um gemeinsam für Kinder einzutreten.
- *Elterngespräche* mit dem schwierigen *Lehrer*. Die Not des Kindes erkennen lassen, statt Lehrer vorschnell schuldig zu sprechen. Des Lehrers Sicht anhören, aber auf den Persönlichkeitsrechten der Schülers bestehen.
- Gespräch der Eltern mit der *Klassenlehrerin*, dem Vertrauenslehrer, mit aufgeschlossenen Lehrern des Kollegiums. Die verletzte Situation aufzeigen, schulöffentlich machen, um Mithilfe bitten.
- Gespräche mit der *Schulleitung* auf Grundlage genauer Informationen und Notizen über demütigendes, taktloses, überforderndes oder unterdrückendes Lehrerverhalten; konkrete Vorschläge formulieren, um es abzustellen.
- Gespräche von *Lehrerkollegen* mit dem unpädagogisch handelnden Lehrer: einzeln oder in kleiner Gruppe den Konflikt klären, Hilfsangebote machen, Grenzen setzen.
- Gespräche mit *Schulpsychologen*, Beratungslehrern: Wie können diese sich für die Schüler einsetzen?
- Gespräch in der *Lehrerkonferenz*: ein Bündnis für gemeinsame Lösungen im Interesse von Schule und Schülern anstreben.
- Konfliktbearbeitende Gespräche der *Schüler* mit dem schwierigen Lehrer, zusammen mit einem vermittelnden Lehrer. Den Schüler zuhören, Vorschläge erarbeiten und deren Verwirklichung verfolgen.
- Diskussion im *Elternbeirat*. Gespräche von Elternvertretern mit dem Lehrer, Klassenlehrer, der Schulleitung. Zusammenarbeit mit Schülern und Schülervertretern.
- Vom *Kinderarzt* eventuelle psychosomatische Störungen bestätigen lassen, ihn um Engagement bitten, ebenso *Psychotherapeutinnen* für Kinder und Jugendliche.
- Antrag der Eltern auf *Umschulung*: das durch den gestörten Lehrer gestörte Kind in eine andere Klasse versetzen.
- Vorsprache bei Schulrat und *Schulbehörden*, eine *Dokumentation* erarbeiten über Vorfälle, die gegen die Würde des Kindes verstoßen.
- *Öffentlichkeit* herstellen mit Hilfe von Presse und anderen Medien, auf die lernstörende Situation aufmerksam machen.
- *Dienstaufsichtsbeschwerde*, gestützt auf Unterrichtsgesetz, Schulordnung, Beamtenrecht und Verfassung.
- Vom *Petitionsrecht* Gebrauch machen: sich schriftlich mit Bitten und Beschwerden an Abgeordnete und den Landtag wenden.
- *Gerichtliches Vorgehen* bei Verstößen gegen das Grundgesetz, gegen die Persönlichkeitsrechte